Felix Karl Stenglein, der letzte hochfürstlich-bambergische Zeiler Stadtschreiber
Ergänzung: Zeiler Zeitraum

Fest steht, dass Felix Stenglein (*6.1.1756 Bamberg) von 1791 bis 1802 Zeiler Stadtschreiber gewesen ist und vom 9.9.1791 bis 4.11.1801 mit der Katharina Helldorfer (*23.7.1739 Zeil), Tochter des Zeiler Stadtschreibers Johannes Helldorfer (*11.12.1708 Pottenstein) und dessen Frau Salome, geborene Kos (* um 1706), verheiratet war. Nicht bekannt sind die Umstände der Anstellung und seine Besitzverhältnisse, weil ich darüber nicht eigens nachgeforscht habe.

Nun bin ich zufällig auf das Buch „Die Häuser der Zeiler Altstadt um 1850“ von Alois Umlauf (2008) gestoßen, in dem auf Seite 253 steht, dass der Stadtschreiber Johann Helldorfer ab 1758 Besitzer des Hauses Nr. 36 (heute Marktplatz 2) war. 1772 wird Salome Helldorfer als Nachfolgerin ihres am 15.7.1760 gestorbenen Mannes ausgewiesen; sie starb am 15.6.1781. Ihr folgte 1790 (mit Fragezeichen versehen!) Katharina Helldorfer, verehelichte Stenglein, deren Mann Felix Stenglein als Stadtschreiber tituliert wird. Am 14. Oktober 1802 ist das Haus in den Besitz eines gewissen Christoph Barth übergegangen.

Freundlicherweise hat mir Alois Umlauf mittlerweile ein paar „die Stadtschreiberei zu Zeyl betreffende“ Aufzeichnungen zugeschickt, aus denen hervorgeht, „dass der Rechtspracticant Felix Stenglein Seine Hochfürstl Gnaden um Verleihung der Stadtschreiberstelle unterthänigst gebeten habe, von deren Vacanz Höchstdieselben [am 18.2.1791] nichts bewußt sei“, weshalb die Regierung Auskunft verlangte, „ob etwa [der Stadtschreiber] Hubert verstorben sei“[1]. Die Regierung berichtete am 26. Februar, und zwar „den ganzen Stand der Sache“. „Im Monat Jänner dieses Jahres sei nämlich bei hochf Regierung die Anzeige geschehen, daß Stadtschreiber Hubert üblen Gebrauch von dem bürgerräthlichen Siegel gemacht habe und von demselben bürgerrätliche Hypotheken mit einem Siegel ausgefertigt worden seien, welches so wenig das echte Siegel, so wenig diese Hypotheken mit Einwilligung des Bürgerraths erteilt worden seien. Daher sei Hofrat und Centrichter Fexer zu Zeyl der Befehl zugegangen, unverzüglich Untersuchung deshalb anzustellen und zu seiner Zeit die Protokolle einzuschicken. Ehe man von dem Fortgang dieser verhängten Untersuchung Nachricht erhalten, sei auf einmal in hiesiger Residenzstadt das Gerücht ganz laut geworden, daß Hubert sich auf flüchtigen Fuß gesetzt habe … Der eingelangte Bericht habe die Wahrheit jenes Gerüchts bestätigt … Die Entschuldigung habe bei hochf Regierung keinen Beifall erhalten …“ Dem Berichterstatter wurde befohlen, „mit dem Bürgerrat über die einstweilige Versehung des Stadtschreiberdienstes unverzügliche Beratung anzustellen und hierauf gutachtlich anher zu berichten … Die Folge hievon sei gewesen, daß Oberamtmann, Vogt und Bürgerrat am 11. Feb 1791 den schon gedachten Rechtspracticanten zu dieser Stelle vorgeschlagen hätten, besonders weil die Unordnung der bürgerrätlichen Papiere und Vermischung derselben mit fremder die größte wäre und so dieser Dienst nicht lange unbesetzt gelassen werden könnte“ *(Hochstift Bamberg/Geheime Kanzlei, Nr. 1204, Fasz. 79,* bei Staatsarchiv Bamberg).

Im vom Oberamtmann, Vogt und Bürgerrat zu Zeyl vorgelegten Bericht vom 6. März heißt es, „dass sich außer dem bereits in Vorschlag gebrachten Rechtspracticanten Felix Stenglein kein Competant zu bemerkter Stelle vorfände“ *(a. a. O. Nr. 1204, Fasz. 90).*

Der nächste Vermerk lautet, „dass die treu gehorsamste Regierung nebenbemerkten Rechtspracticanten als Competenten der Stadtschreiberei zu Zeyl am 8. April 1791 im practischen Rechtsfach geprüft und gefunden habe, daß derselbe das ihm vorgelegte practische Pensum nicht nur gut bearbeitet, sondern auch die ihm hierüber gestellte Fragen nicht unaufgelöst gelassen habe, somit nach unmaßgeblicher Meinung hochf Regierung Supplicant die gemeldte Stadtschreiber-Stelle wohl verdienen möge. Es hänge jetzt nur noch von Sr Hochf Gnaden

[1] Helldorfers Nachfolger war Anton Wolfgang Ignaz Hubert (*1.1.1735 Zeil). Er ist zweimal verheiratet gewesen: mit der Anna Genoveva Simon aus Mittenwald (oo 12.1.1761) und der Witwe Maria Katharina Menning aus Vorbach bei Ebern (oo 29.5.1771). Einen Sterbeeintrag Huberts gibt es in der „Zeiler Pfarrmatrikel“ nicht.

höchster Bestimmung ab, ob dies unvorgreifliche Gutachten gnädigst bestätigen und dem Supplicanten die erledigte Stelle anvertraut werden wolle …“ *(a. a. O. Nr. 1204, Fasz. 124).* Felix Stenglein ist alsdann als Stadtschreiber angestellt worden.

Nach dem Tod seiner Frau am 4.11.1801, die, wie ihre Eltern, in der Pfarrkirche beigesetzt wurde, lebte er noch eine Zeit lang in Zeil. Dann zog er nach Bamberg in das am 21.5.1802 von der Schreinerwitwe Barbara Wehrl erworbene Haus am Zinkenwörth 25. Das Zeiler Haus hat er, wie gesagt, im Oktober 1802 an Christoph Barth veräußert. Das ererbte Bamberger Anwesen Kleberstraße 2 wurde am 27.5.1806 an den Büchsenmacher Adam Waas verkauft.

Bamberg, 29. August 2013
Andreas Sebastian Stenglein

Der guten Ordnung halber weise ich darauf hin, dass alle Rechte vorbehalten sind und jede Verwertung, auch die des Nachdrucks und der fotomechanischen Wiedergabe sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, ohne meine Einwilligung nicht erlaubt ist.

Siehe auch: *Der Zeiler Stadtschreiber Felix Karl Stenglein*

Stenglein, Felix Karl; Ergänzung